



# Vorkunde

über die  
Verleihung  
des

Bürgermeister -  
Wilke -  
Preises

Der

# Förderverein Badulikum

verleiht am

Belecker Stuentag '98

Herrn

**Franz Gerke**

in Anerkennung und Würdigung  
seines heimatverbundenen Wirkens  
und  
seines langjährigen,  
vorbildlichen Einsatzes bei der  
Ausbildung junger Musikanten  
in der Musikvereinigung Belecke  
den

## Bürgermeister-Wilke-Preis



Belecke, den 27. Mai 1998

Joseph Schneider  
1. Vorsitzender

# Bürgermeister - Wilke - Preisträger des Jahres 1998

Franz Gerte, Edelbert Schäfer  
und Johannes Schenuit



F. Gerte \* 28.10.1933 +17.05.2018  
E. Schäfer \* 11.09.1926 + 24.01.2011  
J. Schenuit \* 03.04.1930 + 13.10.2010

Die 9. Preisverleihung  
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am  
27.05.1998  
anlässlich des 550. Belecker Sturmtages statt.



## **Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 1998 „Belecker Sturmtag“ - 27.05.1998**

Anrede !

Eine erwartungsvolle Spannung liegt in den letzten Jahren über den Sturmtagsfeiern. Wird auch in diesem Jahr der „Bürgermeister – Wilke – Preis“, der Belecker Kulturpreis verliehen ? Wer wird für besondere Initiativen bei der Förderung des Heimatgedankens und der Brauchtumpflege oder für langjährige Beiträge auf dem Gebiet der Kultur und Kunst ausgezeichnet ?

Nun, meine sehr verehrten Damen und Herren, der Förderverein Badulikum kann auf einstimmigen Beschluß seines Beirates auch in diesem Jahr, in dem wir das Jubiläum „550 Jahre Sturmtag“ feiern, diesen anspruchsvollen Preis verleihen. Gerade dieses Jubiläum, diese Feier, hat den Badulikum-Beirat inspiriert. Denn insbesondere Feiern, Feste und Jubiläen wollen würdevoll gestaltet, beschwingt musikalisch eingerahmt sein. Ohne Musik sind solche Feste nicht vorstellbar und ohne engagierte Menschen gibt es keine Musikkapellen.

Unter diesem Gesichtspunkt wollen wir in Diesem Jahr den „Bürgermeister – Wilke – Preis“ verleihen. Diese hohe Auszeichnung sollen heute drei Persönlichkeiten erhalten, die über Jahrzehnte mit großen Engagement, mit hohem persönlichen Einsatz und gleichzeitigem Verzicht auf eigene Freizeit, mit Ausdauer und Beharrlichkeit viele junge Menschen zur Musik hingeführt, ihnen eine solide Ausbildung mitgegeben und eben so für hervorragende Klangkörper, für ausgezeichnete Musikkapellen in unserer Stadt. In Belecke, verantwortlich gezeichnet haben.

Wir ehren und zeichnen mit dem „Bürgermeister – Wilke – Preis“ aus :

**Herrn Franz Gerte, Musikvereinigung Belecke**

**Herrn Edelbert Schäfer, Spielmannszug TuS Belecke**

**Herrn Johannes Schenuit, Spielmannszug Freiw. Feuerwehr, Löschzug Belecke**

Franz Gerte, am 28.10.1933 in Belecke zwischen Oststraße und Mittelstraße geboren und aufgewachsen. Nach seiner Schulzeit bei den Siepman-Werken als Graveur ausgebildet und bis 1971 hier tätig. Anschließend begann er bei der Stadt Belecke seinen Dienst.

Seine musikalische Laufbahn begann Franz Gerte am 15. September 1957 beim Küster und Organisten Caspar Bracht, Begründer der Blaskapelle, Ehrenbürger der Stadt Belecke.

Die ersten Übungsstunden waren für Franz Gerte schon ein wenig ernüchternd, denn statt Üben im praktischen Umgang mit der Pikkolo-Flöte, erhielt er nur theoretischen Unterricht. Seine Musikbegeisterung wurde dadurch nicht gebremst.

Franz Gerte blieb Caspar Brachts bester Schüler, der mit intensivem Eigenstudium griffsicher das Musizieren auf der Pikkolo- und später Konzertflöte erlernte. Mit seiner Konzertflöte war Franz Gerte auch beim Männergesangsverein, der zu jener Zeit unter der Leitung von Josef Müller stand, gern gesehen, wenn er als Flötist in einer Quintett-Besetzung Konzerte des Männerchores begleitete,

Am 30. Mai 1953 wurde Franz Gerte, wie er selbst sagt, als Trompeter in das Kolpingsorchester – so hieß die Musikvereinigung zu dieser Zeit – eingebaut. Auch das „Trompete-Spielen“ hat er sich mit der ihm eigenen Gründlichkeit, Disziplin und Beharrlichkeit selbst beigebracht. Dieses Eigenstudium erfolgte - vielleicht mit Rücksicht auf die Nachbarn ? - im Keller. Im letzten Lager des Kartoffelkellers wurde ein selbst gebauter Notenständer zur Aufnahme der Notenblätter fest eingebaut. Franz Gerte wußte zwar, daß mit lautem Spielen einer Trompete Ratten und Mäuse vertrieben werden konnten, doch er war schon mehr als überrascht, als eines Tages in der Tat eine Maus während des Spiels über den Notenhalter lief. Eine solch lebendige Übungsstätte kann nicht jeder nachweisen.

Im April 1967 übernahm Franz Gerte den Dirigentenstab von seinem Lehrmeister Caspar Bracht. Damit übernahm er auch die musikalische Leitung des Orchesters und so die Verantwortung für das Orchester, für die Musikanten. Seine gesamte Freizeit gehörte nun der Musik. Hier war intensive Arbeit gefordert. Mühevoll mußten z.B. Noten besorgt und für die einzelnen Stimmen im Orchester geschrieben werden – natürlich von Hand ! Eine zeitraubende, arbeitsreiche Tätigkeit, die Franz Gerte still und unbemerkt leistete.

Sein besonderes Engagement galt der Nachwuchsförderung. Intensiv, nicht müde werdend, bemühte Franz Gerte sich um junge Menschen, um sie für die Musikalisch zu interessieren, ihnen das Musizieren auf einem Instrument zu vermitteln. Diese fachkundige Ausbildung erfolgte meist im Einzelunterricht und zusätzlich zu den wöchentlichen Proben des Orchesters.

Franz Gerte, geprägt durch die landwirtschaftliche Arbeit, konnte auch tatkräftig zupacken. Dies wurde besonders deutlich in den Jahren 1977/1978 bei der Grundrenovierung der gesamten Außenfassade des alten Belecker Rathauses. Hier hat Franz Gerte nicht nur selbst tatkräftig zugepackt, sondern auch überzeugend seine Freunde vom Orchester geschlossen für dieses Arbeiten motiviert.

Bis 1979 hat Franz Gerte bei der Musikvereinigung den Dirigentenstab verantwortungsbewußt innegehabt, um ihn dann an Hanjo Feller weiterzugeben. 1995 beendete er nach fast 50 Jahren Musizierens offiziell seinen aktiven Dienst in der Musikvereinigung. Natürlich half er, wenn es nötig war, gern und selbstverständlich mit seiner Trompete aus. Und – einer Aufgabe ist er bis heute treu geblieben :

Der Ausbildung junger Nachwuchsmusiker.

Neben seinem Einsatz bei der Musikvereinigung Belecke trug Franz Gerte auch von Oktober 1991 bis Dezember 1994 als musikalischer Leiter die Verantwortung im Jagdhornbläsercorps des Hegeringes Warstein. Auch hier hat er einige Akzente gesetzt.

Selbstverständlich gehört Franz Gerte seit über 40 Jahren der Bürgerschützengesellschaft an. Hier wurde er 1977 wegen seiner Verdienste als Dirigent der Musikvereinigung mit dem Orden 2. Klasse des Sauerländer Schützenbundes ausgezeichnet.

Der Kolpingsfamilie Belecke hat er seit über 40 Jahren die Treue gehalten.

Heute arbeitet Franz Gerte mit weiteren Belecker Zeitzeugen aktiv in einem VHS-Kurs bei der Aufarbeitung der Belecker Geschichte während des 2. Weltkrieges und der Zeit danach mit. Dies tut er gewissenhaft und fachkundig für seine Heimatstadt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Franz Gerte ist in seiner Heimatstadt Belecke eine Persönlichkeit, die sich für dieses Gemeinwesen, für die Menschen dieser Stadt viele Jahre eingesetzt hat. Wir sagen Franz Gerte herzlichen Dank.

Edelbert Schäfer am 11.09.1926 in Belecke in der Hirschberger Straße geboren und aufgewachsen. Er erlernte bei den Siepmann-Werken den Beruf des Graveurs. 1944 zum Militär eingezogen, verwundet, kehrte er am 3. Oktober 1945 aus amerikanischer Gefangenschaft nach Belecke zurück.

Als nach diesem schrecklichen Krieg sich in Belecke das Vereinsleben wieder regte, Gemeinschaften sich bildeten, war er selbstverständlich mit dabei.

So trat Edelbert Schäfer 1948 dem Spielmannszug des TuS Belecke bei, dem er sofort mit ganzer Begeisterung diente. So ist es kein Wunder, daß seine drei Söhne und auch sein Schwiegersohn später ebenfalls als aktive Spielleute in diesem Corps wirkten bzw. noch wirken.

Schon 1954 widmete sich Edelbert Schäfer intensiv der musikalischen Ausbildung junger Burschen. Dies war nicht leicht. Denn auch die Trommler mußten die Melodien nach Noten spielen können. So schrieb er diese Noten, die für Flöten galten, in seine eigenen „Noten“ um, d.h. durch Kennzeichen oder Zahlen wurde angedeutet, ob z.B. Wirbel oder Doppelschlag erforderlich waren. Eine mühevoll Handarbeit, die sich aber bald sehr erfolgreich auf die Leistungsstärke des Corps auswirkte.

Bis 1984 – 30 Jahre – hat sich Edelbert Schäfer Woche für Woche mit großen Einsatz zielstrebig und liebevoll zugleich diesen jungen Nachwuchskräften gewidmet und sich um sie bemüht. Ein Engagement, daß sich nicht mit nüchternen Zahlen beschreiben läßt.

1963 wurde Edelbert Schäfer Tambourmajor und übernahm die Stabführung und damit auch offiziell die musikalische Leistung in diesem Spielmannszug.

21 Jahre hat er pflichtbewußt, zuverlässig und korrekt, dabei nie die Freude verlierend, den Spielmannszug des TuS Belecke geformt und geprägt. 1984 konnte er seinem Sohn Hans-Jürgen ein intaktes und leistungsstarkes Corps übergeben.

So nebenbei erfüllte Edelbert Schäfer in seinem Spielmannszug von 1964 – 1974 das Amt des Kassierers und war von 1974 – 1986 auch noch 1. Vorsitzender dieser musikalischen Abteilung des TuS Belecke.

Man muß schon in eine solche Arbeit vernarrt sein, um sie erfüllen zu können. Edelbert Schäfer war und ist in seinen Spielmannszug vernarrt. Dies haben viele auch außerhalb des Spielmannszuges erkannt. So erhielt er u.a. 1983 die Landesfördermedaille in Gold und die Dirigentennadel in Gold des Volksmusikerbundes Nordrhein-Westfalen. Vor wenigen Wochen zeichnete ihn der nordrhein-westfälische Volksmusikerbund für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Spielmannszug mit der Landesplakette in Gold aus. Bereits 1988 ernannten die Belecker Spielleute ihren Edelbert zum Ehren-Tambourmajor.

Wie es sich für einen Belecker gehört, ist Edelbert Schäfer auch Mitglied in der Bürgerschützengesellschaft – seit 1948. In diesem Jahr feierten junge Belecker, durch interne Absprache informiert, das erste Schützenfest nach dem Krieg, - inoffiziell natürlich, aber mit riesiger Begeisterung in Humpert's Saal. Mit Holzsplittern und Steinen wurde am Pflanzgarten der Vogel abgeworfen-König wurde Edelbert Schäfer.

Selbstverständlich aktivierte Edelbert seine Spielleute vom TuS, um das Hamecke-Fest, das die Südkompanie der Bürgerschützen veranstaltet, jedes Jahr zu verschönern.

Wenn der Tambourmajor Edelbert Schäfer Belecker Schützen nach auswärts begleitete, wußte jeder : Dies wird ein stimmungsvoller, gelungener und schöner Tag.

Das heimatliche Brauchtum „Fastnacht“ gehörte in der Karnevalssession stets zu Edelberts Leben. Bereits 1947 mit der Negerkapelle in Humpert's Saal begann, was ihn bis 1994 alljährlich forderte : Die musikalische Begleitung des Rosenmontagszuges, stets ideenreich, phantasievoll kostümiert, ob als Oberförster, Vater Abraham oder Olympionike. Die Nacht und Nebelkapelle, die seit Jahren für den musikalischen Schwung beim Rathaussturm sorgt, wurde von Edelbert Schäfer mitbegründet. Für seine Verdienste um das heimische Fastnachtsbrauchtum erhielt er 1995 den Külbensteinorden, gestiftet vom Senat der GBK.

Mein sehr verehrten Damen und Herren, Edelbert Schäfer ist in seiner Heimatstadt Belecke eine Persönlichkeit, die sich für dieses Gemeinwesen, für die Menschen in dieser Stadt viele Jahre eingesetzt hat. Wir sagen Edelbert Schäfer herzlichen Dank.

Johannes Schenuit, am 03.04.21930 am gleichen Tag wie Bundeskanzler Helmut Kohl geboren, Johannes allerdings in Belecke. Dafür hat er aber gemeinsam mit Helmut Kohl in der Bonner Beethovenhalle seinen 60. Geburtstag gefeiert.

Johannes Schenuit ist in Belecke aufgewachsen, hat bei den Siepmann-Werken seine Lehre als Betriebsschlosser absolviert und ist auch dort beschäftigt geblieben, zuletzt als Werkstoffprüfer bei den Stahlarmaturen.

Schon 1944 entschied er sich für die Freiw. Feuerwehr und trat der damaligen Jugendfeuerwehr bei. Dies heißt stete Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit für die Menschen in unserer Stadt. Die Gewissenhaftigkeit, mit der Johannes Schenuit seinen Dienst erfüllte, blieb nicht unbemerkt. So wurde er bereits 1953, mit 23 Jahren, stellvertretender Wehrführer.

1956 ernannte der Rat der Stadt Belecke, vertreten durch Bürgermeister Löbbecke, ihn zum Leiter der Belecker Feuerwehr. Damit übernahm er große Aufgaben und besondere Verantwortung in unserer Stadt. Engagiert, vorbildlich und gewissenhaft erfüllte er sieben Jahre, bis 1963, diesen Dienst. Nach seinem Ausscheiden als Wehrführer behielt Johannes Schenuit in wichtigen Teilbereichen der Feuerwehr verantwortungsvolle Aufgaben.

1989 wurde er mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Auch als er 1990 in die Alters- und Ehrenabteilung der Feuerwehr überwiesen wurde – wie dies im Fachjargon heißt – pflegte er weiterhin, was für ihn stets wichtig war : Den Kontakt zu den jungen Menschen. Er ist das Bindeglied zwischen Jung und Alt.

Dem Spielmanszug der Belecker Feuerwehr trat Johannes Schenuit 1949 bei. Ihm hat er in wichtigen Funktionen gedient, hier hat er über viele Jahre verantwortungsvolle Aufgaben übernommen, als Notenwart, in der Vorstandsarbeit, davon fünfzehn Jahre als 2. Vorsitzender.

Eine große, wichtige Herausforderung, die erfüllt werden mußte, war für Johannes Schenuit die Ausbildung junger Menschen, das Hinführen zur Musik mit Begeisterung und Disziplin, mit Freude und Pflichtbewußtsein. Fünfzehn Jahre hat er verantwortlich die Fötenausbildung geleitet. Dabei war er bemüht, den Geist der altbewährten Vorgänger Ludwig Berghoff, Ludwig Rose und Heinrich Gerte weiterzugeben an die vielen jungen Spielleute. Die solide Ausbildung leisteten in jener Zeit – und es ist der Wunsch von Johannes Schenuit, dies zu sagen – in besonderer Weise auch Hermann Nürnberg und Engelbert Vahle.

Das große Leistungsvermögen des Spielmanszuges der Freiw. Feuerwehr Belecke wurde bei den Bundeswertungsspielen der Feuerwehr-Kapellen deutlich. Sechsmal konnten die Belecker Spielleute sich für dies Bundeswertungsspiele qualifizieren. Das 1. Mal 1980 in Hannover. Dabei, das macht Johannes Schenuit besonders stolz, gewannen sie 3 x Gold, 2 x Silber und 1 x Bronze.

1989 wurde er vom Bundesverband für Volksmusik mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet und 1995 für seine besonderen Verdienste um das Spielmanszugwesen mit der Verdienstmedaille in Gold.

Ein Ziel hat Johannes Schenuit : Er möchte im Januar 1999 seine 50-jährige aktive Spielzeit im Spielmanszug der Freiw. Feuerwehr Löschzug Belecke vollenden,



um damit, nach Ludwig Berghoff als zweiter Spielmann dieses außergewöhnliche Jubiläum feiern zu können.

Neben Feuerwehr und Spielmannszug engagierte sich Johannes Schenuit auch in anderen Gemeinschaften unserer Stadt. Insbesondere das Fastnachtsbrauchtum lag ihm am Herzen. Seit 1950 ist er hier aktiv, ob als Wagenbauer, im Fußtrupp oder als Büttenredner. Sein Stil war der trockene Humor, die feine Ironie. In bester Erinnerung ist bei vielen noch die Gesangsgruppe „Das Tränentrio“ mit Franz-Josef (Conny) Stefak, Heinz Rodehüser und eben Johannes Schenuit. Wo die drei auftraten, blieb kein Auge trocken.

Die bereits erwähnte Nacht- und Nebelkapelle wurde von Johannes Schenuit mitinitiiert und geprägt.

In Anerkennung seiner Verdienste um die heimische Fastnacht hat er 1995 den Külbensteinorden des Senats der GBK erhalten.

Johannes Schenuit gehört fast fünfzig Jahre der Bürgerschützengesellschaft an. In besonderer Weise hat er sich als Mitinitiator des Ostkompaniefestes und dessen langjährigen Organisators bewährt. Beim Stichwort Feste dürfen wir nicht vergessen, die besten Reibeplätzchen gab's bei „Schmölz“ zu essen.

Mein sehr verehrten Damen und Herren, Johannes Schenuit ist in seiner Heimatstadt Belecke eine Persönlichkeit, die sich für dieses Gemeinwesen, für die Menschen dieser Stadt viele Jahre eingesetzt hat. Wir sagen Johannes Schenuit herzlichen Dank.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, diese drei Persönlichkeiten verbindet dienstagsmusik, ihre Liebe zur Musik, ihr Engagement für ihre Musikgruppen. Seit rund fünfzig Jahren setzen sie sich in ihrem jeweiligen Gemeinschaften vorbildlich und pflichtbewußt ein. Mit großer Verantwortung begleiten und fördern sie ihren Spielmannszug, ihre Musikvereinigung.

Besonderer, herausgehobener Schwerpunkt dieser Verantwortlichkeit war für Franz Gerte, Edelbert Schäfer und Johannes Schenuit stets das Ansprechen und damit das Hinführen junger Menschen zur Musik, zur Musikgemeinschaft. Diese kontinuierliche, intensive und qualifizierte Ausbildung junger Menschen war verantwortungsbewußte Nachwuchsförderung, sie war aber auch engagierte Jugendarbeit. Hiermit wurde gerade für den kommunalen Bereich eine wichtige, bedeutungsvolle Arbeit geleistet.

Das Ausbildungsangebot von Franz Gerte, Edelbert Schäfer und Johannes Schenuit umfaßte mehr als nur die fachliche Vermittlung des Grundwissens, das Lehren von Noten und Musikzeichen und den praktischen, technischen Umgang mit den Musikinstrumenten. Dieses Ausbildungsangebot beinhaltete auch, eingebunden zu sein in die jeweilige Familie. Denn über viele Jahre war 2 – 3 Mal wöchentlich das private Wohnzimmer der Übungsraum.

Solch Tun konnte nur geleistet werden mit sehr verständnisvollen Ehefrauen und geduldigen, toleranten Familienmitgliedern. Dafür gilt auch den Ehefrauen und den Familien dieser drei Persönlichkeiten ein besonderer Dank.

Darüber hinaus galt es immer wieder, den musikalischen Nachwuchs zu motivieren, zu begeistern und so auch zu erziehen, konsequent, gewissenhaft und auch väterlich.

Franz Gerte, Edelbert Schäfer und Johannes Schenuit haben über viele Jahre dies alles geleistet, selbstverständlich, ohne Aufhebens, mit Beharrlichkeit und Freude. Diese Freude wurde nur getrübt, wenn eines der Nachwuchstalente nicht die nötige Bereitschaft mitbrachte, keine Ausdauer hatte und so vorzeitig aufgab. Diese getrübt Freude war jedoch für sie kein Anlaß, in ihrer Arbeit nachzulassen oder zu resignieren.

Lieber Franz Gerte, lieber Edelbert Schäfer, lieber Johannes Schenuit, wir, der Förderverein Badulikum, die Belecker Bürgerschaft sagen euch Dank für Euer langjähriges verantwortliches Wirken. Ihr habt dies getan, zuverlässig, bescheiden und ohne Effekthascherei.

Wir erkennen diese vorbildliche Pflichterfüllung an und verleihen Ihnen in großer Dankbarkeit, sehr geehrte Herren, Franz Gerte, Edelbert Schäfer und Johannes Schenuit, den „Bürgermeister – Wilke – Preis“ 1998.

Joseph Friederizi

1. Vorsitzender und Ortsvorsteher